

Informationsveranstaltung

Solothurn, Volkshaus, 24. Mai 2011

HRM2 aus Sicht des Kantons

Handlungsbedarf, Projektstand, Ausblick

Thomas Steiner, Leiter Gemeindefinanzen, Amt für Gemeinden

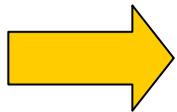
Agenda



- ⌘ Vom HRM1 zum HRM2
- ⌘ Handlungsbedarf (SO-Gemeinden)
- ⌘ Projektorganisation „HRM2 EG SO“
- ⌘ Vorgaben Kanton
- ⌘ Ausblick

Vom HRM1...

- ⌘ HRM1 ist seit über 25 Jahren bei den solothurnischen Gemeinden im Einsatz, hat sich bewährt und ist der Politik und den Bürgern vertraut:
- ⌘ Ausrichtung von HRM1:
 - ☑ Hohe Selbstfinanzierung;
 - ☑ Rasche (degressive) Abschreibungen vom Restbuchwert
 - ☑ Vorsichtsprinzip bei der Bewertung: Eher zu tief als zu hoch bewerten;
 - ☑ Investitionsrechnung, Ausgabenbegriff, Kreditrecht, Finanzkompetenzen.

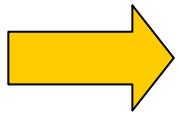


Finanzwirtschaftliche Zielsetzung:

Hohe Selbstfinanzierung, Entschuldung.

...zum HRM2

- ⌘ Neue Rechnungslegungsnormen wie z.B. Swiss GAAP FER haben sich in der Privatwirtschaft aufgrund von Finanzkrisen und Investorenschutz etabliert;
- ⌘ IPSAS als internationaler Standard für den öffentlichen Sektor
- ⌘ Die Ausrichtung von IPSAS ist:
 - ☒ Rechnungslegung nach tatsächlicher Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view);
 - ☒ Keine zusätzlichen Abschreibungen (Willkürabschreibungen);
 - ☒ Periodische Neubewertung;

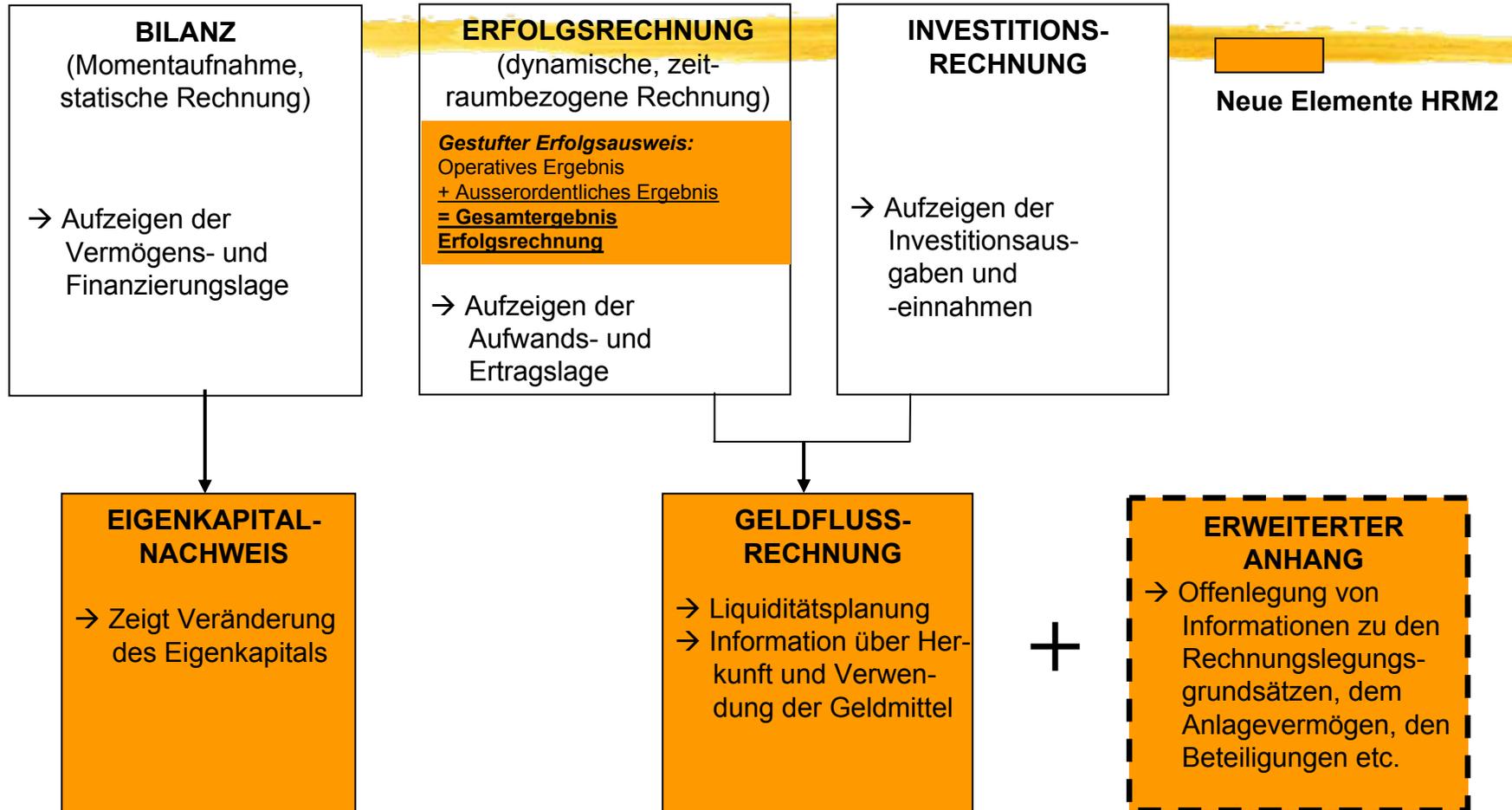


Betriebswirtschaftliche Zielsetzung:

Vermögens- und
Eigenkapitalorientierung.

Handlungsbedarf (1)

Überblick HRM2



Handlungsbedarf (2)

Gestufter Erfolgsausweis

Gestufter Erfolgsausweis nach HRM2			
in 1000 Fr.			
		2010	2009
Betrieblicher Aufwand			
30	Personalaufwand	25'234	68'025
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen		
35	Einlagen Fonds/Spezialfinanzierungen		
36	Transferaufwand		
37	Durchlaufende Beiträge		
Betrieblicher Ertrag			
40	Fiskalertrag	33'000	75'000
41	Regalien und Konzessionen		
42	Entgelte		
43	Verschiedene Erträge		
45	Entnahmen Fonds/Spezialfinanzierungen		
46	Transferertrag		
47	Durchlaufende Beiträge		
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit		7'766	6'975
34	Finanzaufwand	2'250	6'650
44	Finanzertrag	1'200	1'000
Ergebnis aus Finanzierung		-1'050	-5'650
Operatives Ergebnis		6'716	1'325
38	Ausserordentlicher Aufwand	2'200	
48	Ausserordentlicher Ertrag		1'400
Ausserordentliches Ergebnis		-2'200	1'400
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung		4'516	2'725

Handlungsbedarf (3)

Funktionale Gliederung

Bisherige funktionale Gliederung nach HRM 1	Funktionale Gliederung HRM 2
0 Allgemeine Verwaltung	0 Allgemeine Verwaltung
	03 Beziehungen zum Ausland
	08 Forschung und Entwicklung im Bereich der öffentlichen Verwaltung
1 Öffentliche Sicherheit	1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung
	18 Forschung und Entwicklung in öff. Ordnung und Sicherheit, Verteidigung
2 Bildung	2 Bildung (Grundsätzlich diverse Neustrukturierungen)
	273 Fachhochschulen
	28 Forschung
3 Kultur und Freizeit	3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche
-	-
4 Gesundheit	4 Gesundheit
40 Spitäler 41 Kranken- und Pflegeheime 42 Psychiatrische Kliniken	41 Spitäler, Kranken- und Pflegeheime
5 Soziale Wohlfahrt	5 Soziale Sicherheit
50 Altersversicherung 51 Invalidenversicherung 52 Krankenversicherung 53 Sonstige Sozialversicherungen (Unfall, Ergänzungsleistungen, Familienausgleichskassen, Arbeitslosenversicherung) 54 Jugendschutz	51 Krankheit und Unfall 52 Invalidität 53 Alter und Hinterlassene 54 Jugendschutz 55 Arbeitslosenversicherung
6 Verkehr	6 Verkehr
60 Nationalstrassen 61 Kantonsstrassen 62 Gemeindestrassen 63 Privatstrassen .	61 Strassenverkehr 62 Öffentlicher Verkehr 63 Übriger Verkehr

Handlungsbedarf (4)

Kontenplan

Erfolgsrechnung HRM 1			
3	Aufwand	4	Ertrag
30	Personalaufwand	40	Steuern
31	Sachaufwand	41	Regalien und Konzessionen
32	Passivzinsen	42	Vermögenserträge
33	Abschreibungen	43	Entgelte
34	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	44	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	45	Rückerstattungen von Gemeinwesen
36	Eigene Beiträge	46	Beiträge für eigene Rechnung
37	Durchlaufende Beiträge	47	Durchlaufende Beiträge
38	Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	48	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Stiftungen
39	Interne Verrechnungen	49	Interne Verrechnungen

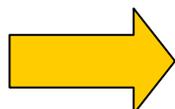
Erfolgsrechnung HRM 2			
3	Aufwand	4	Ertrag
30	Personalaufwand	40	Fiskalertrag
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	41	Regalien Konzessionen
32	Rüstungsaufwand	42	Entgelte
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	43	Verschiedene Erträge
34	Finanzaufwand	44	Finanzertrag
35	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	45	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen
36	Transferaufwand	46	Transferertrag
37	Durchlaufende Beiträge	47	Durchlaufende Beiträge
38	Ausserordentlicher Aufwand	48	Ausserordentliche Erträge
39	Interne Verrechnungen	49	Interne Verrechnungen

Handlungsbedarf (5a)

Beispiel Fislisbach (AG)

Einwohnergemeinde

Erfolgsrechnung	Rechnung 2010		Budget 2010		Rechnung 2009	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
0 ALLGEMEINE VERWALTUNG Nettoaufwand	2'439'610.15	304'908.15	2'464'300	288'900		
		2'134'702.00		2'175'400		
01 Legislative und Exekutive Nettoaufwand	275'942.27	0.00	286'400	0		
		275'942.27		286'400		
011 Legislative Nettoaufwand	58'217.42	0.00	68'200	0		
		58'217.42		68'200		
0110 Legislative Nettoaufwand	58'217.42	0.00	68'200	0		
		58'217.42		68'200		
3000.00 Wahlbüro	6'528.00		6'000			
3010.00 Löhne Betriebspersonal	815.20		500			
3100.00 Büromaterial	1'078.00		1'500			
3102.00 Drucksachen, Publikationen	23'096.95		20'000			
3105.00 Apéro Gemeindeversammlung	1'533.05		1'700			
3130.00 Dienstleistungen Dritter	14'312.07		27'500			
3132.00 Honorar Rechnungsprüfung	9'846.10		10'000			
3170.00 Reisekosten und Spesen	83.60		100			
3636.00 Beiträge an private Organisationen ohne Erwerbszweck	790.00		800			
3910.00 Soziallasten	134.45		100			
012 Exekutive	217'724.85	0.00	218'200	0		



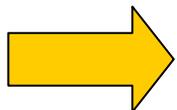
5/24/2011

Kontenrahmen	HRM1		HRM2	
	Detailkonten	Muster	Detailkonten	Muster
Bilanz	4 Stellen	9999.99	5 Stellen	99999.99
Erfolgsrechnung	3 Stellen	999.99	4 Stellen	9999.99
Investitionsrechnung	3 Stellen	999.99	4 Stellen	9999.99
Funktionale Gliederung	3 Stellen	999	4 Stellen	9999

Handlungsbedarf (5b)

Beispiel Fislisbach (AG)

Erfolgsrechnung	Rechnung 2010		Budget 2010		Rechnung 2009	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3111.00 Anschaffung Mobiliar Gebäude s. auch IR Konto 2170.5040.01 und 2170.5060.01	172'922.25		174'000			
3111.02 Anschaffung Turnmaterial	4'318.00		6'100			
3112.00 Anschaffung Dienstkleider	662.15		800			
3120.00 Ver- und Entsorgung	97'474.50		163'800			
3130.00 Dienstleistungen Dritter	6'988.50		2'000			
3131.00 Planungen u. Projektierungen Dritter						
3134.00 Versicherungsprämien	27'430.95		25'000			
3144.00 Baulicher Unterhalt Schulliegenschaften s. auch IR Konto 2170.5040.02	163'527.20		182'700			
3150.00 Unterhalt Mobiliar Schulzimmer			1'000			
3151.00 Unterhalt Mobiliar Gebäude	8'059.25		5'500			
3151.02 Unterhalt Turnmaterial	4'928.75		5'500			
3161.00 Mieten, Benützungskosten	1'060.24					
3170.00 Reisekosten und Spesen	159.00		500			
3300.40 Planmässige Abschreibungen übr. Hochbauten V						
3300.60 Planmässige Abschreibungen Mobilien VV						
3910.00 Soziallasten	38'468.55		35'500			
4240.00 Benützungsgebühren		2'773.05		2'000		
4240.01 Mieteinnahmen Regionale Oberstufe						
4260.00 Rückerstattungen Dritter		7'315.35		5'000		
4920.00 Anteil Kultur/Jugendschutz		35'000.00		35'000		
4920.01 Anteil Sport		40'000.00		40'000		



Neu: Ausweis Abschreibungen nach Funktionsstelle

Handlungsbedarf (5c)

Beispiel Fislisbach (AG)

Bilanz	Bestand am 01.01.2010	Zuwachs	Abgang	Bestand am 31.12.2010
10020.99 Geld in Transit	0.00	7'976'855.70	7'976'855.70	0.00
1003 Kurzfristige Geldmarktanlagen	0.00	0.00	0.00	0.00
10030 Kurzfristige Geldmarktanlagen	0.00	0.00	0.00	0.00
10030.01 Kurzfristige Festgeldanlagen RB Fislisbach Kto. 61425.69	0.00	0.00	0.00	0.00
101 Forderungen	3'942'024.83	63'852'227.90	63'502'239.13	4'292'013.60
1010 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	940'034.39	2'010'550.38	2'818'304.64	132'280.13
10100 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	930'200.80	1'999'787.55	2'808'471.05	121'517.30
10100.01 Forderungen EDV Schalterrechnungen	923'244.20	1'228'358.10	2'055'757.25	95'845.05
10100.04 Forderungen EDV Wasser/Abwasser	6'506.60	601'179.45	582'353.80	25'332.25
10100.05 Forderungen EDV Grüngut	0.00	151'300.00	151'460.00	-160.00
10100.06 Forderungen EDV Hundekontrolle	450.00	18'950.00	18'900.00	500.00
10100.09 Eingang abgeschr. Forderungen (manuell)	0.00			
10101 Forderungen Verrechnungssteuer	9'833.59			
10101.01 Forderungen Verrechnungssteuer	9'833.59			
1011 Kontokorrente mit Dritten	69'490.15			
10111 Kontokorrent mit Sozialversicherungen	69'490.15			
10111.02 Kontokorrent mit Personalvorsorgeeinrichtung	69'490.15			
1012 Steuerforderungen	2'784'758.45			
10120 Forderungen allgemeine Gemeindesteuern	2'673'890.35			
10120.01 SL Sammelkonto	2'653'888.90			
10120.02 SL Direktzahlungen	4'927.45			

BESTANDESRECHNUNG (Aktiven)		BILANZ (Aktiven)	
HRM 1		HRM2	
1	AKTIVEN	1	AKTIVEN
10	FINANZVERMÖGEN	10	FINANZVERMÖGEN
100	Flüssige Mittel	100	Flüssige Mittel u. kurzfr. Geldanlagen
101	Guthaben	101	Forderungen
102	Anlagen	102	Kurzfr. Finanzanlagen
104	Transitorische Aktiven	104	Aktive Rechnungsabgrenzungen
		106	Vorräte und angefangene Arbeiten
		107	Finanzanlagen
		108	Sachanlagen
		109	Forderungen gegenüber FK

Handlungsbedarf (6)

Bewertung Finanzvermögen

- ⌘ Bei Neuzugang erfolgt Bewertung zum Anschaffungswert respektive Verkehrswert, wenn kostenlos;
- ⌘ Finanzvermögen muss per Einführungszeitpunkt neu bewertet werden (u.a. Liegenschaften des FV, Beteiligungen, „Anlagevermögen“);
- ⌘ Periodische Neubewertungen (alle 3 - 5 Jahre);
- ⌘ Aufwertungsbeitrag aus FV wird per Übergangszeitpunkt passivseitig in eine Neubewertungsreserve (NBR) gebucht. Verwendung der NBR muss geregelt werden.

Handlungsbedarf (6a)

Beispiel Oekingingen

(Quelle: Bachelorarbeit S. van Berg, FH Nordwestschweiz, Olten, 20.08.2010:

HRM1 ⁸⁹			HRM2		
1	AKTIVEN	3'543'330.78	1	AKTIVEN	5'611'877.73
10	FINANZVERMÖGEN	2'105'902.63	10	FINANZVERMÖGEN	4'218'863.73
100	Flüssige Mittel	390'926.38	100	Flüssige Mittel	390'926.38
101	Guthaben	597'498.50	101	Forderungen	597'498.50
102	Anlagen	853'488.90	101xx.99	WB auf Forderungen (Minus-Konto)	
1021	Stammanteile GA Weissenstein GmbH	1.00	102	Kurzfristige Finanzanlagen (90 T. bis 1 J.)	
1023	Liegenschaften, Land	853'487.90	102xx.99	WB (Delkredere) (Minus-Konto)	
103	Transitorische Aktiven	263'988.85	104	Aktive Rechnungsabgrenzungen	263'988.85
			107	Finanzanlagen (über 1 Jahr)	5'000.00
			1070	Aktien und Anteilscheine	5'000.00
			108	Sachanlagen FV	2'962'450.00
			1080	Grundstücke FV	1'496'450.00
			1084	Gebäude FV	1'465'000.00
			1087	Anlagen im Bau FV	
			1088	Anzahlungen FV	
			1089	Übrige Sachanlagen FV	
			109	Forderungen geg. SF / Fonds im FK	
			1090	Forderungen gegenüber SF im FK	
			1091	Forderungen gegenüber Fonds im FK	
23	EIGENKAPITAL	36'404.53	29	EIGENKAPITAL	2'455'312.93
239	Eigenkapital	36'404.53	290	Verpf. (+) /Vorschüsse (-) geg. SF	305'947.30
2390	Eigenkapital	36'404.53	2900	Verpflichtungen gegen. SF im EK	350'361.45
			2900	Vorschüsse gegen. SF im EK	- 44'414.15
			291	Fonds	
			292	Rücklagen der Globalbudgetbereiche	
			293	Vorfinanzierungen	
			295	Aufwertungsreserven (nur bei IPSAS)	
			296	Neubewertungsreserve FV	2'112'961.10
			2960.01	Neubewertungsreserve Sachanlage FV	2'112'961.10
			2960.02	Neubewertungsreserve Finanzanlage FV	4'999.00
			298	Übriges Eigenkapital	
			299	Bilanzüberschuss (+) /-fehlbetrag (-)	36'404.53
			2990	Jahresergebnis	27'102.81
			2999	Kumuliertes Ergebnis der Vorjahre	9'301.72

Handlungsbedarf (7)

Bewertung Verwaltungsvermögen

- ⌘ Bei Anlagenzugang Bewertung zum Anschaffungswert, falls kostenloser Zugang zum Verkehrswert;
- ⌘ Betriebswirtschaftliche Abschreibungen gemäss Lebensdauer (linear oder degressiv);
- ⌘ Es wird eine „Anlagebuchhaltung“ zu führen sein (nach Anlagekategorien);
- ⌘ Auf eine Aufwertung (Restatement) des bestehenden Verwaltungsvermögens kann verzichtet werden. Bei Aufwertung -> Aufwertungsreserve;
- ⌘ In Abweichung zu IPSAS sind zusätzliche Abschreibungen zugelassen.

Handlungsbedarf (8)

Periodengerechte Verbuchung



- ⌘ Standards für aktive und passive Rechnungsabgrenzungen;
- ⌘ Standards für die Verbuchung von Vorfinanzierungen und Rückstellungen;
- ⌘ Mindeststandard für die Verbuchung der Steuern = Sollprinzip.

Handlungsbedarf (9)

Anlagebuchhaltung (Muster Anlagespiegel)

R 2009	Grund- stücke	Strassen	Wasser- bau	Übrige Tief- bauten	Hoch- bauten	Wald- ungen	Mobilien	Anlagen im Bau	Übrige Sach- anlagen	Total
Mio. Fr.										
Anschaffungskosten Stand per 1.1. Zugänge Abgänge Umgliederungen Stand per 31.12.										
Kumulierte Abschreibungen Stand per 1.1. Ordentliche Abschreibungen Ausserplanmässige Abschreibungen Abgänge Dauernde Wertminderungen Wertaufholungen Umgliederungen Stand per 31.12.										
Buchwert per 31.12. davon Anlagen in Leasing davon verpfändete Anlagen Brandversicherungswerte										
Investitionsbeiträge (1)										

(1) Erhaltene, noch nicht aufgelöste Investitionsbeiträge (*bilanziert in 'übrige langfristiges Verbindlichkeiten'; Option 2 bei Fachempfehlung 10 IR*)

Handlungsbedarf (10)

Anlagebuchhaltung

Anlagekategorie	Nutzungsdauer	Abschreibungssatz	
		linear	degressiv
Grundstücke nicht überbaut ⇒ Abweichung zu HRM2; überbaute Grundstücke werden über die Nutzungsdauer des Objektes abgeschrieben	40 Jahre	2.50 %	10.00 %
Gebäude, Hochbauten	33 Jahre	3.03 %	12.00 %
Tiefbauten (Strassen, Plätze, Friedhof etc.)	40 Jahre	2.50 %	10.00 %
Wald, Alpen und übrige Sachanlagen	40 Jahre	2.50 %	10.00 %
Kanal- und Leitungsnetze, Gewässerverbauungen	50 Jahre	2.00 %	8.00 %
Orts- und Regionalplanungen sowie übrige Planungen	10 Jahre	10.00 %	35.00 %
Mobilien, Ausstattungen, Maschinen und allgemeine Motorfahrzeuge	8 Jahre	12.50 %	40.00 %
Spezialfahrzeuge (Feuerwehr, Strassenreinigung etc.)	15 Jahre	6.67 %	25.00 %
Informatik- und Kommunikationssysteme	4 Jahre	25.00 %	60 %
Immaterielle Anlagen	5 Jahre	20.00 %	50 %
Investitionsbeiträge	~	Nach Nutzungsdauer des finanzierten Objektes	
Anlagen im Bau	~	keine planmässige Abschreibung	
Darlehen	~	keine planmässige Abschreibung	
Beteiligungen, Grundkapitalien	~	keine planmässige Abschreibung	

Handlungsbedarf (11)

Neue Aktivierungsgrenzen



Gemeinden bis 1'000 Einwohner	Fr. 25'000
Gemeinden über 1'000 bis 5'000 Einwohner	Fr. 50'000
Gemeinden über 5'000 bis 10'000 Einwohner	Fr. 75'000
Gemeinden über 10'000 Einwohner	Fr. 100'000

Handlungsbedarf (12)

Erweiterter Anhang

- ⌘ Beteiligungs- und Gewährleistungsspiegel;
- ⌘ Rückstellungsspiegel;
- ⌘ Anlagespiegel mit Detailinformationen zu den Anlagen;
- ⌘ Eigenkapitalnachweis;
- ⌘ Bewertungs- und Abschreibungsgrundsätze;
- ⌘ Weitere Informationen, welche zum Verständnis von Rechnung und Budget und zur Transparenzerhöhung notwendig sind.

Projekorganisation (HRM2 EG SO) (1)

Was bisher geschah?

- ⌘ **2009:** Koordinationsgruppe HRM2 unter sieben kantonale Gemeindeämter: ZH, AG, BE, GL, VD, TG + SO):
www.kkag-cacsfc.ch/ -> HRM2+div. Publ.
- ⌘ **Dezember 2010:** Auftrag Regierungsrat zur Umsetzung von HRM2 bei Einwohnergemeinden (voraussichtlich) per 1.1.2016.
- ⌘ **Januar 2011:** Kick off Projekt mit gemeinsamer Arbeitsgruppe Kanton - EG (Vertreter VSG)
- ⌘ **Januar 2011:** Erarbeitung „Auftrag Umsetzungskonzept“

Projektorganisation (2)

Auftrag Umsetzungskonzept

- ⌘ Überprüfung der „**finanztechnischen**“ **Fachempfehlungen** der FdK auf konkrete Umsetzung bei den solothurnischen Einwohnergemeinden;
 - 📁 -> Grundlage für die Ausführungsbestimmungen des neuen Rechnungslegungsmodells.
- ⌘ Anpassungsbedarf **Gesetzgebung** (-> Gemeindegesetzgebung) aufgrund der Fachempfehlung Nr. 20 (Musterhaushaltgesetz);
- ⌘ Detailplanung **Einführung** (Übergang auf HRM2, IT-“Umrüstungsbedarf“ etc.).
- ⌘ Quantifizierung des **Schulungsbedarfs** bei den kommunalen Finanzorganen;

Projektorganisation (3)

Steuerungsausschuss

- ⌘ Beratendes Gremium Kanton - Gemeinden zu Handen Regierungsrat
- ⌘ Freigabe Projektphasen
- ⌘ Zusammensetzung Kanton / VSEG, VGS
- ⌘ Mitglieder
 - Regierungsrätin Esther Gassler, Vorsteherin Volkswirtschaftsdepartement, Vorsitz
 - André Grolimund, Chef Amt für Gemeinden
 - Dr. Andreas Bühlmann, Chef Amt für Finanzen
 - Kuno Tschumi, Präsident Verband Solothurner Einwohnergemeinden (VSEG)
 - Ulrich Bucher, Geschäftsführer VSEG
 - Andreas Gervasoni, Präsident Verband Solothurnischer Gemeindebeamten (VGS)
 - Marcel Linder, Gemeindepräsident, Oekingen

Projektorganisation (4)

Arbeitsgruppe

- ⌘ Auftrag: Erarbeitung Umsetzungskonzept bis Ende 2011
- ⌘ Zusammensetzung: 4 AGEM-Vertreter, 4 VGS-Vertreter, 1 externe Beratung
- ⌘ Mitglieder:
 - Thomas Steiner, Leiter Abteilung Gemeindefinanzen, **Projektleiter**
 - Brigitte Bergundthal, Controllerin/Revisorin, Abteilung Gemeindefinanzen
 - Lorenz Schwaller, Controller/Revisor, Abteilung Gemeindefinanzen
 - Anna Steiner, Verwaltungsjuristin, Abteilung Gemeindeorganisation
 - Adolf Müller, Finanzverwalter, Trimbach
 - Markus Sieber, Finanzverwalter, Stadt Olten
 - Hans Vögeli, Finanzverwalter, Gretzenbach
 - Markus Wyss, Finanzverwalter, Kestenholz
 - Externe Projektunterstützung: Eliane Hugi, Legatax Treuhand GmbH, Solothurn

Vorgaben Kanton

⌘ **Gliederung und Darstellung**

- ☒ Einheitliche funktionale Gliederung und Kontenplan
- ☒ Anpassung an die kantonsspezifischen Gegebenheiten

⌘ **Bewertung**

- ☒ Aufwertung Verwaltungsvermögen?
- ☒ Verwendung Neubewertungsreserve (FV) respektive bei Aufwertung des Verwaltungsvermögens der Aufwertungsreserve (VV)

⌘ **Anlagebuchhaltung und Abschreibungsmethode**

- ☒ Anlagekategorien, Nutzungsdauer, Aktivierungsgrenzen, Abschreibungsmethode
- ☒ Zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen?

⌘ **Abgrenzungen, Konsolidierung und Anhang**

- ☒ Bestimmung Abgrenzungsbereiche und -methodiken (Subventionsabgrenzungen Bildung, Soziales, Steuern)

⌘ **Finanzpolitik und Steuerung**

- ☒ Neues Denken „true und fair-view“, Abschreibungspolitik, Aufwertungsreserven -> Auswirkungen auf finanzielle Steuerung

Ausblick (1)

Phasen

Jahr	Phase	Beschreibung
2011/12	Umsetzungskonzept	Erarbeitung Umsetzungskonzept. Informationsveranstaltungen (Vernehmlassung) zu den Ergebnissen bei den Gemeinden. Beschlussfassung Schlussbericht Umsetzungskonzept.
2012/13	Gesetzgebung	Botschaft und Entwurf zur Teilrevision der Gesetzgebung (Gemeindegesetz, ggf. Finanzausgleichsgesetz). Beratung und Beschlussfassung Parlament.
2013/14	Technische Vorbereitung und Schulung	Technische Vorbereitungsarbeiten bei Softwarlieferanten von Buchhaltungssystemen respektive fachtechnische Vorarbeiten. Erarbeitung Detailkonzepte Fachempfehlungen respektive Vorbereitungsarbeiten z.B. zur Neubewertung des Finanzvermögens. Planung, Organisation und Durchführung von Schulungsangeboten für die kommunalen Organe (Finanzverwaltungen, Gemeinderat, Finanz- und Rechnungsprüfungskommissionen, Zielgruppengrösse: 600 bis 800 Personen u.ä.).
2015/16	Produktivsetzung	Erstmalige Erstellung des Voranschlags respektive der Rechnung 2016 nach den Regeln des HRM2 durch die Einwohnergemeinden.

Ausblick (2)

Grobplanung

Grobterminplan und Projektphasen, Einführung HRM2 bei den Einwohnergemeinden							
Phase/Aktivitäten	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Beschlussfassung Projektauftrag Regierungsrat	■						
Phase 1 - Umsetzungskonzept							
Erarbeitung Konzept		■ ■ ■ ■ ■					
Vernehmlassung, Schlussbericht			■ ■				
Meilenstein - Genehmigung Konzept				■			
Phase 2 - Gesetzgebung							
Erstellung Botschaft und Entwurf			■ ■ ■				
Beratung Parlament				■ ■ ■			
Meilenstein - Beschlussfassung Kantonsrat					■		
Phase 3 - Technik / Schulung							
Technische Vorbereitungsarbeiten					■ ■ ■ ■ ■		
Planung, Durchführung Schulung Finanzorgane					■ ■ ■ ■ ■		
Meilenstein - Freigabe Phase 4						■	
Phase 4 - Produktivsetzung							
Budgetierung Voranschlag 2016 nach HRM2						■ ■ ■ ■ ■	
Rechnungslegung Jahresrechnung 2016 nach HRM2							■ ■ ■ ■ ■
Meilenstein - Inkraftsetzung Gesetzgebung							■

Ausblick (3)

www.hrm2-gemeinden.so.ch

Kanton Solothurn: HRM2 - Einwohnergemeinden

Startseite | Themen A-Z | Online-Dienste | Parlament | Regierung | Staatskanzlei | **Departemente** | Gerichte

Departemente > Volkswirtschaft > Amt für Gemeinden > Projekte > HRM2 - Einwohnergemeinden

Volkswirtschaft
Sekretariat VWD
Europafachstelle
Berufliche Vorsorge und
Stiftungsaufsicht
Wald, Jagd + Fischerei
Amt für Gemeinden
Aktuell
Mitarbeitende
Adressen und Kontakte
Bürgerrecht
Zivilstandsamt
Zivilstandsaufsicht
Politische Rechte
Gemeindeorganisation
Gemeindefinanzen
Staatsaufsicht
Datenschutz
Projekte
Teilverision BG
Teilverision GG
NFA SO
**HRM2 -
Einwohnergemeinden**
Bibliothek
Amt für Landwirtschaft
Wallerhof
Militär und Bevölkerungsschutz
Amt für Wirtschaft + Arbeit
Wirtschaftsförderung
Ausgleichskasse
TV-Stelle

HRM2 - Einwohnergemeinden

Allgemein

Die Schweizerische Finanzdirektorenkonferenz (Fdk) hat im Jahr 2003 eine Arbeitsgruppe (HRM2) mit der Erarbeitung eines neuen Rechnungslegungsstandards betraut, der die spezifischen Verhältnisse der Schweiz berücksichtigt, sich aber auch an den Grundsätzen von IPSAS orientiert. Diese Arbeiten wurden im Jahr 2007 abgeschlossen. Die Fdk hat das Konzept in Form eines Handbuchs am 25. Januar 2008 als Fachempfehlung verabschiedet und den Kantonen und Gemeinden empfohlen, diese bis ins Jahr 2018 umzusetzen.

Gemäss § 127 Abs. 2 lit. b des Gemeindegesetzes vom 16. Februar 1992 (GG; BGS 131.1) legt das für Gemeindeangelegenheiten zuständige Departement (Volkswirtschaftsdepartement) das Rechnungsmodell (Voranschlag, Jahresrechnung) für die Gemeinden fest. Es gilt nun, das Vorgehen zur Einführung von HRM2 bei den solothurnischen Gemeinden festzulegen.

Aktuell
Präsentation: Ein Ausblick auf HRM2 (400 K)

Grundlagen
Regierungsratsbeschluss vom 14. Dezember 2010 (425 K)
Terminplanung (19.0 K)

Ergänzende Literatur
Masterarbeit: HRM2 - Wirkungspotential für Solothurner Gemeinden (556 K)
nach oben

Amt für Gemeinden
Prisongasse 1
4502 Solothurn
Telefon 032 627 23 57
Telefax 032 627 23 62
agem@vd.so.ch
Standort